MÜNSTERISCHES INTELLIGENZ-BLATT

ANNO 1782.

Nro. 50.

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 21. Junius.

I. Citationes edictales.

Sämtliche Gläubiger des Zellern Joh. Henrich Eppinck Kirchspiel Bochold, Bauerschaft Barloe werden hiemit zum zweyten mal e. i. taliter verabladet, um ihre an demselben habende Anforderungen bey hiesigem Landgericht innerhalb 9 Tagen à dato nach Vorschrift der Ordnung bey Strafe ewigen Stillschweigens zu proponiren. Signat. Bochold den 15. Junii 1782. Vigore Decreti

Chero in, Grschr.

II. Vermischte Nachrichten

Die sechs der Stadt Münster und zwey dem Register der Speckfreunden ad S. Lambertum zugehörige Wohnungen, welche zwischen dem Neubrücken und Hörster Thor gegen der Zuchthauses Bleiche über belegen sind, sollen am Freytag den 12ten bevorstehenden Monats Julius auf dahiesiger Winter-Rathsstube des Nachmittags zwey Uhr dem Meist- und Letztbietenden öffentlich verheuret werden, die zu Anheurung derselben Lust habende wollen sich alsdann am bestimmten Orte einfinden, und können die Bedingnissen vorhero beym Stadt-Secretariat eingesehen werden. Geben Münster aus der Rathsversammlung den 10. Junius 1782.

Ex Commissione Senatus

F. W. Cramer, Secret.

Demnach Markenrichterlich und Gutsherrlich festgestellet, daß die in der Stockummer Mark im Kirspel Koesfeld belegene vier Marken Köttere, benennlich Cramer sive Gärtner, Lobbe, Moddelen, und Kleinschnitker auch die sogenannte Marken Gärten behuf fernerer Abtilgung einiger annoch rückständigen Kirspels-Schulden, auch sonstigen Marken-Nothwendigkeiten öffentlich und meistbietend verkauft werden sollen; so wird hiedurch Jedermänniglichen bekannt gemacht, daß pro termino solchen Verkaufs Donnerstag der 27ste dieses Monats Junius Morgens 9 Uhr dazu angesetzt sey, wo dann Lust- und Mittelhaben-

an meines endesbenannten Markenschreibern Behausung erscheinen, und die Bedingnissen vernehmen können. Sign. Koesfeld den 14. Junius 1782.

G. A. Becker, Stockummer Markenschreiber.

Es wird der Herr Hauptmann von Mumme am 1sten Julius d. J. dem Meistbietenden verkaufen lassen drey Achtel des ihme zuständigen Erbe Benning im Amt und Kirchspel Bochold Bauerschaft Sporck gelegen. Lusthabende wollen sich an obgemeldtem 1sten Julius des Nachmittags 2 Uhr an dem Hause des Johan Emers zu Bobhold in der neuen Straße einfinden.

Seit verflossenen Pfingstfest ist mir Untergeschriebenen eine Stute, schwarzbrauner Coleur, 3 Jahr alt, 14 Hand hoch, einen kleinen weissen Streif vor dem Kopfe, und am linken Hinterfuß einen kleinen weissen Flecken habend, aus der Weide entkommen. Wenn Jemand solche anweisen kann, wird freundlichst ersucht, gegen billige Erkenntlichkeit mir davon gütigst zu benachrichtigen. Koesfeld den 18. Junius 1782.

J. H. Dufenbeck, Vorsteher und Schulze Kirsp. St. Lamberti buten Koesfeld.

Ein neues Haus vom Vierteldienst am Bocksplatze nächst Wellermann seinen neuen Häusern ist zu verkaufen. Liebhabere belieben sich bey der Wittib Wahrenhorst auf der Hollenbecker Straße zu melden.

Es dienet allen Kennern und Liebhabern der Mahlerey zur Nachricht, daß der Krameramtsverwandter König in Münster eine Sammlung der schönsten Kabinet- und Original-Mahlereyen von italiänischen, französischen, niederländischen und deutschen Meistern für die billigste Preise zu verkaufen hat. Es stehet einem Jedweden meine Bereitwilligkeit zu Dienste, um die in meinem Hause obhandene Mahlereyen zu zeigen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß am Freytag den 12ten Julius des Morgens um 10 Uhr auf dem im Kirchsp. Rinkerrodde belegenen Guth Wolpendorf die dazu gehörige Pertinentien, Wiesen, Weyde, Kämpe, Haus und Garten, nemlich: der Holtmersch, große Wiese Beerwiese, den ersten Schnitt von der Ochsenwiese, der Sifflesberg, im Grund, Ochsenweyde, Wiese hinter dem Garten, aufm langen Stem, vordersten Weesekamp, Ruhenkamp, Bergkamp, Hingelkamp, und letzter Schnitt von vorgedachter Ochsenwiese, auf acht nacheinander folgende Jahren termino Martini 1782 anfänglich und termino Martini 1790 sich endigend, dem Meistbietenden verpachtet werden sollen. Wer zu solcher Anpachtung Lust und Mittel hat, der beliebe sich auf obbestimmten Tag, Zeit und Stunde auf dem Gut Wolpendorf einzufinden, und können die hierüber sprechende Conditionen bey dem Ends benennten Emonitoren ein- und nachgesehen werden.

B. A. Deiters, Emonitor deren Borg Kerkerings chen Gütern.

An Sr. Excellenz Herrn Erbdrosten Hof wird eine Kammerjungfer, so bereits Herrschaften gedienet, auch frisiren und gut nähen versteht, gegen zukünftigen Michaeli in Diensten verlanget. Diejenige, so hierzu Lust haben, können sich bey mir melden, und die Conditionen vernehmen.

A. Beckmann, Renthm.

Es dienet zur Nachricht, daß Madame de Mantegazza gesinnet ist, eine Schule anzufangen, worinn sie die Kinder im Französisch lesen, schreiben und sprechen, allerhand Arten Blonden und Spitzen zu machen, wie auch im Nähen, Stricken, und Filet machen unterrichten will. Im Spitzen machen erbietet sie sich auch in der Stadt Unterricht zu geben.

Diejenige, welche ihr ihre Kinder anvertrauen wollen, können zum voraus versichert seyn, daß sie sich alle mögliche Mühe geben, und nichts unterlassen wird, was zu einer guten Erziehung etwas beytragen kann, so daß die Aeltern aufs beste mit ihr werden zufrieden seyn. Sie wohnt bey Ronde auf der Hörster-Straße.

Es ist in der vorigen Woche ein grünseidenes Parapluit im Dom dahier vermisset worden; es ist von der größten Sorte, und kein sonderliches Merkmahl vor andern daran, als daß oben ein großer platter ovaler meßingener

Ring sich findet. Wer solches Parapluit gefunden, oder weis, wo es ist, wolle es dem Intell. Comt gegen ein billiges Trinkgeld anzeigen.

Diesen Nachmittag um 3 Uhr soll auf der Friedrichsburg ein feistes Kalb, welches über 100 Pfund wiegt, zum Scheibenschiessen aufgesetzt werden, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Vermischte Neuigkeiten von versch. Orten.

Lisabon, vom 10. May.

Vorgestern, am 8ten dieses, ist der berühmte Staatmann, Marquis von Pombal, auf seinem Landsitze, im 84sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen, nachdem diese für seine Familie betrübte Begebenheit schon öfters mit Ungrund war verbreitet worden.

Aus der Schweiz, vom 7. Jun.

Die Lage des Genfer Staates bleibt noch immer die nämliche. Zwey tausend Berner haben sich auf 5 Stunden von der Stadt Genf genähert; die Sardinischen Völker sind bis auf eine Entfernung von 8 bis 12 Stunden vorgerückt; die Franzosen aber langen erst am 15ten dieses in St. Claude an. Erst, wenn alle diese Truppen in einer gewissen Nähe bey einander sich befinden, werden die benachbarten Mächte ihre Absichten durch ihre Bevollmächtigte den Genfern zu wissen thun. Unterdessen werden von ihrer Seite die ernsthaftesten Vorkehrungen zum Widerstande gemacht; die Vestungswerker vermehret; aller Orten Kanonen aufgepflanzt; genaue Verhaltungsbefehle bey jedem entstehenden Angriffe ausgetheilt; die Geissel genau bewacht, aber gelinde behandelt. Von beyden Partheyen entfernen sich aus der Stadt die Frauen und Kinder in großer Anzahl. Bey allen diesen Anstalten scheinen die Repräsentanten entschlossen, lieber zu sterben, als sich unter der Gewalt einiger von ihren Mitbürgern zu schmiegen. Umsonst thaten sie den Negatifs die billigsten Vorschläge zur Aussöhnung; mit Hohn wurden sie verworfen, weil diese auf die Unterstützung der fremden Mächte sich verlassen. Gerne würden sie ihnen die Freyheit wieder geben, und die Geisseln frey lassen, sobald sie gegen jede äussere Gewalt von ihrer Seite sicher gestellt würden. Die neuen Rathsglieder haben sich erkläret, daß sie bereit wären, ihre Stellen niederzulegen, wenn durch dieses Opfer eine gütliche Aussöhnung könnte zuwege gebracht werden; das Vaterland hätte ihnen solche aufgetragen, und von dem ersten Augenblicke an hätten sie die mit diesen Würden verbundenen Gefahren sich vorgestellt. Der Stand Zürch nimmt an diesen kriegerischen Vorkehrungen keinen Antheil. Er hat sich gegen den Stand Bern geäussert, daß das Bündniß von 1584 mit der Republik Genf zu keinen gewaltthätigen Maßregeln, sondern blos zur gütlichen Vermittlung verbände, wenn in diesem Freystaate Entzweyung und Unruhe herrschen sollten. Man glaubt, daß Se. Majestät, der König in Preussen, bey dem Schicksale von Genf nicht gleichgültig seyn, und vielleicht trägt dieses dazu bey, den künftigen Zustand der Stadt erträglicher zu machen.

Paris, vom 10 Jun.

Es wird hier vieles von einem großen Vortheile gesprochen, den der Herr von Orves über den englischen Admiral Hughes in Ostindien erfochten haben soll. Wenigstens haben die Väter von der Mission ein Schreiben herumlaufen lassen, so ihnen von ihren Herren Mitbrüdern in Ostindien zugegangen, und folgenden Inhalts zu seyn angegeben wird. Herr von Orves habe 2 Reihenschiffe über die Engländer erobert, 2 andere in der Schlacht mastlos gemachte verbrannt, und eine Convoy von 33 Frachtschiffen erbeutet. Da aber diese Nachricht mit keinen Umständen der Zeit, noch der Seehöhe verpaaret ist, so muß man eine anderweitere Bestätigung sich vorbehalten.

Dem Herrn von Greenville sollen nunmehr die ihm abgehenden Vollmachten zur Unterhandlung des Friedens zugegangen seyn. Er hatte dieses Geschäft bereits vor der Nachricht von dem am 12ten April sich ereigneten Seetreffen eröffnet. Die Vollmachten sind vom 20sten May datirt, und bekanntlich die Briefe von Sir Rodney am 17ten in London angekommen.

Mit einem Kabinetscourier aus Madrid vernimmt man, daß Dom Cordova mit 27 Spanischen Schiffen und der Division des Grafen von Guichen sich am 23sten May gefaßt machte, auszulaufen.

London, vom 11. Jun.

Am 8ten sind viele Berichte von unsern an verschiedenen auswärtigen Höfen stehenden

Ministern eingetroffen. Der Sage nach, beziehen sie sich überhaupt mit mehrerer Gewißheit, als jemals, auf eine nahe Unterhandlung zu einem allgemeinen Frieden. Zu gleicher Zeit wird aber großer Vorbereitungen darin gedacht, welche unsere Feinde veranstalten, um uns in diesem Feldzuge wichtige Streiche zu versetzen. Indessen trägt man darauf an, ihre Absichten zu vereiteln. Bereits ist Lord Keppel nach Portsmouth abgegangen, um mit dem Lord Howe die Unternehmungen der Flotte, welche ehestens wieder nach der französischen Küste absegeln wird, zu verabreden.

Haag, vom 12. Junius.

Die jüngsten Berichte, welche der von Petersburg angelangte Courier mitgebracht hat, sind von solcher Wichtigkeit, daß sofort ein anderer Courier an den Rußischkaiserl. Botschafter nach Frankreich gefertigt worden.

Es heißt, in seinen aufhabenden Briefen lasse der Rußischkaiserl Hof dem Königl Französischen bekannt werden, "letzterer hätte vorhin schon erkläret, daß ein besonderer Friede zwischen unsrer Republik und Großbrittannien ihm gleichgültig wäre, dafern solcher mit der Würde der Krone Frankreich einstimmete, und ihr eine freye Schiffahrt verschaffete. Dieses Friedensgeschäft sey nun zu seiner Reife gekommen, und sähen Ihre Kaiserl. Majestät mit Vergnügen, wenn Frankreich solchem besondern Frieden, welcher nicht nur allein für beyde Mächte sehr vortheilhaft, besonders für die Republik, zu derer Besten Ihre Kaiserl. Majestät insonderheit Sich verwendeten, sondern auch für das Interesse der handelnden Unterthanen Frankreichs ausfallen würde, keine Schwierigkeit in den Weg legte."

Paris, vom 12. Junius.

Alles trägt zur Vermehrung der Seemacht willig bey. Ausser den 12 Reihenschiffen, an welche auf den verschiedenen Zimmerhöfen des Königreichs bereits Hand angelegt ist, werden noch 14 andere, so die Provinzen, Städte, Innungen u. s. w. stellen, neu gebauet. Der ältere Bruder des Königs hat an den Oberaufseher seiner Finanzen geschrieben, er sollte alle seine Juwelen, ausser dem h. Geisterordenszeichen und seinem Achselstücke, zu Gelde machen, um die Kosten für das neue Reihenschiff zu bestreiten. Auch geschehen häufige freywillige Unterschreibungen, welche Privatleute, die nicht sehr bemittelt sind, sich beifern zu eröffnen, um wenigstens den Wittwen und Kindern der in dem Seetreffen am 12ten April gebliebenen Matrosen und Soldaten aufzuhelfen.

Die Gräflich Nordischen Herrschaften machen sich durch ihre Herablassung alle Herzen eigene Hochdieselben lassen nichts auss r Acht, was Dero edlen Neugierde einigermaßen würdig ist. In der Akademie der Wissenschaften ward Ihnen ein Stück von Elfenbein vorgewiesen, so Peter I. im Jahre 1717 bey seiner Reise nach Frankreich auf der Drechselbank verfertigt hat.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Se. Majestät, der Kaiser, haben den Kaufleuten zu Triest 4 Millionen Gulden vorgeschossen, um damit den Handel nach Asien, Afrika und Amerika in Gang zu bringen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Sache des Herrn von Bibikow nun ganz zu Ende, und meynt man, er habe blos seine Adjutantenstelle verloren, und sich zu seinem Regiment begeben müßen.

Se. Päbstliche Heiligkeit trafen am 22sten May, unter dem Jauchzen des Volks, zu Bologna ein, stiegen in dem dasigen Dominikanerkloster ab, und liessen sogleich den ganzen Magistrat zum Fußkuß.

Als der Herr Herzog von Würtemberg die Lichtensteinischen Ställe zu Wien besahe, äusserten Höchstdieselbe über ein Paar Hengste ein so ausserordentliches Wohlgefallen, daß der Fürst sie Ihnen sogleich zum Geschenke machte. Sie sind von einem Araber, und der verstorbene Fürst Wenzel von Lichtenstein hatte sie für 3000 Ducaten gekauft. Ein sehr bequemer Reisewagen, den der Herzog sich zu Wien verfertigen lassen, kostet 1000 Rthl.

Im Monat Julius erwartet man den Großfürsten und die Großfürstinn von Rußland auf dem Lustschlosse Loo, woselbst diese hohe Reisende bey dem Prinzen Statthalter einen Besuch ablegen werden.

Am 1sten Junius ist zu Wien öffentlich bekannt gemacht worden, daß die Stadt und die Vorstädte täglich einmal, und wenn es gar zu warm ist, auch zweymal aufgespritz werden sollen.